

# Wasser teils wieder keimfrei

Entwarnung für Kernort Nordstemmen / 20 000 Einwohner in Region weiterhin betroffen / Bakterienfilter helfen im Gronauer Krankenhaus



Sie sind täglich im Einsatz: Eine Spezialfirma aus Sachsen spült derzeit die Trinkwasserleitungen in der Region, damit diese keimfrei werden. Insgesamt 200 Kilometer Rohre werden nach und nach gereinigt. FOTO: RATHS

Von Alexander Rath

**Kreis Hildesheim.** Nach einer Woche ist das Trinkwasser im Kernort Nordstemmen wieder freigegeben worden. Andernorts gilt das Abkochgebot jedoch auf unbestimmte Zeit weiter. Betroffen sind weiterhin 20 000 Bewohner im Leinebergland, in Adensen, Mahlerten, Heyersum, Hallerburg sowie Burgstemmen samt der Siedlung Berkel. Derweil kocht offenbar manchmal auch die Stimmung über.

„Unsere Mitarbeiter wurden in einzelnen Fällen angepöbeln und ihnen wurde Prügel angedroht. Einfach krass“, so Markus Königshofen vom Überlandwerk Leinetal (ÜWL). „Dabei tun wir alles und arbeiten rund um die Uhr.“ Das ÜWL erwägt, Strafanzeige zu stellen.

Ständig werden die Rohre gespült, damit sie keimfrei sind. Zudem ziehen Mitarbeiter des ÜWL täglich Proben, um die Wasserqualität zu prüfen. Kindergärten, Gaststätten, Seniorenheime und das Johanniter-Krankenhaus Gronau haben sich inzwischen auf die Lage eingestellt. Manche Betroffene sehen sich jedoch zu spät informiert. Weiteren dauert die ganze Aktion zu lange.

Die Senioren-Residenz Nordstemmen hat nach eigenen Anga-

ben am Donnerstagnachmittag vergangener Woche durch Flyer vom Abkochgebot erfahren. „Das war ein bisschen blöd. Früher wäre besser gewesen. Ein Anruf hätte gereicht“, kritisiert Anja Lange, stellvertretende Heimleiterin der Einrichtung, die über 92 Plätze verfügt. „Zumal man weiß, dass wir eine gefährdete Klientel im Haus haben, wäre eine frühere Benachrichtigung angebracht gewesen. Das muss man in Zukunft anders machen.“ Die alten Menschen würden aber gelassen auf die Probleme reagieren. „Die haben schon Schlimmeres erlebt.“

In der Kita St. Johannis in Nordstemmen wurden die Waschräume vorsorglich verschlossen, damit die Kinder dort kein Wasser trinken. Zudem gibt die Kita nur Selterswasser oder Milch heraus. „Die Kinder bringen ihre Getränke sowieso mit“, sagt Leiterin Heidemarie Schwartzkopff im Gespräch mit der Redaktion. „Und für unsere Mitarbeiter kochen wir das Wasser ab.“ Im Übrigen habe die Einrichtung, die 90 Mädchen und Jungen betreut, rechtzeitig von den Problemen erfahren. „Die Gemeinde hat uns schriftlich informiert.“

Auch die Awo-Kita Nordstemmen betont, rechtzeitig Nachricht erhalten zu haben: telefonisch. „Das

ist mit der ÜWL perfekt gelaufen“, berichtet Leiterin Martina Sommer.

In der Asterschule wurde vorsichtshalber ein Getränkeautomat abgestellt. „Die Kinder wussten durch ihre Eltern schon bescheid. Das läuft hier unproblematisch“, sagt Rektorin Tanja Wedekin.

Ulrich Leßmann, Wirt des Gasthofes Deutsches Haus, musste ebenfalls mit dem Abkochgebot klarkommen. „Wir waren aber ratzfatz informiert. Das machte schon per WhatsApp die Runde“, so der Gastronom. „Ich habe einen Ausgang gemacht, damit unsere Gäste darauf aufmerksam werden und kein Leitungswasser trinken“, erklärt Leßmann.

Das Johanniter-Krankenhaus Gronau (117 Betten) verfügt über Bakterienfilter an den Wasser-Entnahmestellen der diversen Stationen. „Die Filter haben wir im ganzen Krankenhaus“, erläutert der kaufmännische Leiter Jens Siedentop. Darüber hinaus werde das Wasser abgekocht, um Tee oder Kaffee zuzubereiten.

„Das kann man von jedem verlangen“, meint Ex-Ortsbürgermeister Henning Lange aus Adensen, der auch betroffen ist. „Wir gehen damit ganz entspannt um. Doch bleibt die Frage: Wie lange dauert es noch?“

”

Bleibt die Frage: Wie lange dauert es noch?

**Henning Lange**  
Ex-Ortsbürgermeister  
von Adensen